

## Gegen alle Widerstände

von Jeremy Helligar

Shania Twain hat seltsame Träume. Die Eltern, die sie durch einen Autounfall vor mehr als einem Jahrzehnt verlor, als sie noch unter ihrem früheren Namen Eileen bekannt war, erscheinen ihr, um sie anzutreiben oder zu tadeln. „Ich hatte letzte Nacht einen Traum,“ erzählt Twain „ich schlief und meine Mutter sagte, „OK Eileen, Du musst jetzt aufstehen“ ich zog die Bettdecke zurück, und eine Videokamera war auf mein Gesicht gerichtet. Sie waren in meinem Schlafzimmer, um mich zu filmen, und ich konnte einfach nicht glauben, dass Mutter mir dies antun würde. Ich sagte, „Mama, was geht hier vor?“, und sie sagte, „Hast Du es vergessen? Sie filmen Dich heute“. Über den Traum nachdenkend, sagt Twain „Manchmal meinst Du, dass deine Karriere dein eigenes Leben überrennt.“

Für die Grammy sammelnde Sängerin, die für ihre bauchnabelfreien Outfits und ihren erbarmungslosen Elan bekannt ist, scheinen beide Leben identisch zu sein. Twain, deren Kindheitsschlaf oft von Nachtclubdates unterbrochen wurde, tourte unermüdlich durch die USA und Europa. Ihr drittes Album *Come On Over*, wie ihre 1995er CD, *The Woman In Me*, mit der Sie den Durchbruch schaffte, verkaufte sich mehr als 10 Millionen mal und gerade landet sie mit *That Don't Impress Me Much* einen weiteren Top10Hit. Solche Erfolge lassen Twain, 33, in der selben Liga spielen, wie Whitney Houston und Mariah Carey, weit über jeder vorherigen Country-Queen. „Mit Shania sehe ich einen Fortschritt.“ sagt June Carter Cash. „Sie hat viel Raum für zukünftige Countrysängerinnen geschaffen.“

Von zentraler Bedeutung für Twains Crossover-Erfolg, ist ihr Ehemann und Produzent Robert John „Mutt“ Lange (für den Twain im letzten Jahr den Titel *You're Still The One* schrieb). Ein Rock'n Roll-Veteran, der Multiplatin-Alben mit Bryan Adams, Def Leppard und Michael Bolton produzierte. Der Südafrikaner Lange, 50, wurde im Jahr 1993 auf Twain aufmerksam, als er sich eines ihrer früheren Videos anschaute. Beeindruckt, rief er sie in Nashville von seinem Londoner Haus aus an und das Paar verbrachte die nächsten drei Monate damit, gemeinsam Lieder per Telefon zu schreiben. Bis dahin war der zweimal geschiedene Lange entschlossen, Single zu bleiben, aber Twain stimmte ihm um. „Ich habe Mutt noch nie so erlebt,“ sagt Bolton, „er war auf Shania genauso fokussiert, wie auf seine Arbeit. Sie schien instinktiv genau die Richtige für ihn zu sein.“ Dies beruhte auf Gegenseitigkeit, erinnert sich Twains Schwester Carrie-Ann Braun, 31, die in Huntsville/Ontario lebt. „Sie sagte mir, Er ist es. Da gab es für sie von Anfang an keinen Zweifel.“

Das Paar, das im Dezember 1993, neun Monate nach diesem ersten Telefonanruf, heiratete, wird selten zusammen gesehen. Lange ist notorisch publicityscheu: Sozusagen als Präventivschlag gegen die Presse, kaufte er die Rechte für beinahe jede jemals von ihm gemachte Aufnahme. „Er will keine Berühmtheit sein, sondern nur ein Produzent.“ sagt Twain, deren letzte gemeinsame Arbeit mit Lange die Single *You've Got A Way* aus dem „Notting Hill“ Soundtrack ist. „Also meidet er das Scheinwerferlicht. Deswegen denken die Leute wohl auch, dass er ein Einsiedler ist.“ Ihr anspruchsvoller Tourenplan hält das Paar von den Kameras fern. „Wir sind häufiger getrennt, als zusammen.“ sagt Twain. „Es ist sehr, sehr schwierig. Manchmal denke ich: In fünf bis 10 Jahren, wenn mir das Herumreisen zu viel wird, wie geht es dann weiter? Wird es ein Szenario geben, wie wenn einer der Partner oder beide in den Ruhestand gehen und dann nichts miteinander anzufangen wissen? Sie sind einfach zu viel zusammen.“ Aber da Twain und Lange dieses Problem nicht haben, spekulieren die Leute eben. „Ich bekomme alle paar Tage einen Anruf von irgend jemandem, der gehört hat, sie haben sich getrennt.“ sagt Mercury Records Nashville - Präsident Lukas Lewis. „Ich wäre völlig schockiert, wenn es passierte.“

Mittlerweile muss Twain daran gewöhnt sein, Klatsch aufzuwirbeln und aus dem Hinterhalt beschossen zu werden, denn sie gibt ausverkaufte Vorstellungen. Ihre offeneren Bühnenkostüme und ihre Pop-Rock-Neigung, machen sie zu einem Ziel für das Country-Establishment. Die Kindheit unter ärmlichen Verhältnissen, auf die sie sich in Interviews bezieht, ist von jenen herausgefordert worden, die sie seinerzeit kannten. Für ihren Anspruch auf nordamerikanisch-indianisches Erbe (1991 änderte sie ihren Namen in Shania, das Ojibwa Wort für „Ich bin auf meinem Weg“) wurde sie verspottet. Und sogar der traurigste und mutigste Teil ihrer Geschichte- die Real-Life-Party der Fünf, die begann, als sie 22 war und nach dem Tod ihrer Eltern nach Hause zurück kehrte, um für ihre jüngeren Geschwister zu sorgen, wird von einigen herabgesetzt.

Die komplizierte Odyssee der Sängerin begann 1965 in Windsor/Ontario, wo sie als Zweites von drei Kindern von Clarence Edwards und seiner Frau Sharon, als Eilleen Regina Edwards, geboren wurde. Ihre Eltern ließen sich scheiden, als sie zwei war und Eilleen zog mit ihrer Mutter und den beiden Schwestern Carrie-Ann und Jill nach Timmins, einer Goldgräberstadt 500 Meilen nördlich von Toronto. Im Jahr 1971 heiratete Sharon Jerry Twain, einen Ojibwa-Forstarbeiter und Bergbauprospektor. Zusammen hatte das Paar zwei Söhne, Mark und Darryl. Jerry adoptierte Eilleen und ihre Schwestern. Später wurden sie Mitglieder seines Stammes. „Die väterliche Seite der Familie war jene, mit der wir aufwuchsen.“ sagt Twain. „So waren also die Indianer unsere wirkliche Familie.“

Das machte den biologischen Vater Twains zum Außenstehenden. „Wir sahen ihn vielleicht dreimal.“ sagt Carrie-Ann. „Wir kennen ihn kaum.“ Mit Jerry als Kopf des Haushalts, nicht selten zwischen zwei Jobs, lebte die Familie oft am Rand der Armut. „Als Mädchen ging ich Kaninchen für das Essen fangen.“ sagt Twain. „Ich jagte Elche mit meinem Vater. Die Grundlagen unseres Lebens waren andere, als die unserer weißen Freunde.“ Als Beispiel: Twain, die mit der Familie im Alter von 8 Jahren von Timmins in das nahe gelegene Sudbury (92.000 Einw.) zog, erinnert sich an eine Episode, als eine Freundin bei ihnen schlief. „Diese ging am nächsten Morgen an den Kühlschrank, nahm die Getreideflocken heraus und begann, sich in ein großes Glas und in die Schale mit Flakes Milch einzugießen. Dies war solch ein Luxus in meinen Augen. So griff ich das Glas und sagte, Du kannst das nicht haben. Wir müssen teilen.“ Einige Leute glauben, dass Twain ihre „Von Lumpen zu Reichtümern“ - Geschichte melkt, oder sie gar etwas ausschmückt. „Sie hatten ein Haus, ein Auto, einen Fernseher.“ sagt Lawrence Martin, ein Freund der Familie in Sudbury. „Ich betrachtete sie nie als so arm, wie es in Interviews beschrieben wird. Wir waren alle arm, wir arbeiteten und kämpften ums Dasein.“ 1996 veröffentlichte The Daily Press in Timmins einen Artikel, in dem ihr vorgeworfen wurde, ihr Ojibwa - Erbe dadurch zu übertreiben, dass sie Jerry nicht als ihren Adoptivvater offenbarte. Es folgte eine Kontroverse bis in nationale Schlagzeilen, die ihr Image vorübergehend überschattete. „Ich weiß nicht, warum sie mich herausfordern müssen.“ sagt Twain. „Vielleicht gibt es Leute, die uns während einer Zeit kannten, als mein Vater regelmäßig Gehaltsschecks bekam oder beide Eltern Arbeit hatten. Wir hatten gute und schwierigen Zeiten, wir mussten nicht immer hungern.“ Bezüglich der angeblichen nordamerikanisch-indianischen Täuschung merkt Twains früherer Anwalt Richard Frank an: „Sie war sehr bestürzt, als es herauskam. Sie sah ihn (Jerry) als ihren Vater an und war sehr stolz auf ihr Ojibwa - Erbe. Ihr biologischer Vater hatte ihre Mutter sehr früh verlassen. Eilleen hat gerade einen Vorhang vor diesen Teil ihres Lebens gezogen. Ich denke, dass es schrecklich schmerzhaft war, diesen Vorhang wegreißen zu lassen. Ich denke, dass sie meinte, dass es ihren Vater, der sie aufzog, entehrte und seine Bedeutung für sie herabsetzte.“

Ein Aspekt von Twains Kindheit ist unumstritten: ihr Hunger nach Musik. Zu Hause verbrachte sie viel Zeit damit, Anne Murray- und Charley Pride Hits, die im Radio liefen, mitzusingen. Auf Drängen ihrer Eltern, begann sie im Alter von 8 Jahren, in und um Sudbury herum, aufzutreten. „Sie schleiften sie in

Bars und zu Festen und Familientreffen.“ sagt Nachbar Martin. „Ihre Mutter fuhr mit ihr überall herum, um zu organisieren, wo man sie als nächstes nehmen würde.“ Oft waren das die Bühnen von Bars nach der letzten Bestellung. „Ich erinnere mich, dass meine Eltern spät nachts ins Schlafzimmer kamen und sie von der obersten Kojen holten, um singen zu gehen.“ sagt Carrie-Ann. Der Ehrgeiz ihrer Eltern und besonders der Elan ihre Mutter, haben sich schließlich auf Twain übertragen.

Zurück in Timmins, wo sie die Highschool besuchte, trat sie einer Top 40 Cover Band bei, die sich „Longshot“ nannte. Bald sang sie fünf Nächte die Woche mit der Gruppe in einem örtlichen Gesellschaftsraum und arbeitete bei McDonalds in Teilzeit. Während sie aber auf der Bühne Star-Power ausstrahlte, zog sie sich in der Schule in sich zurück. „Ich fühlte mich häufig unsichtbar“ sagt Twain. „Ich schrieb tatsächlich ein Lied *Feeling Invisible*. Ich war sportlich, stand auf Musik und ehrliche Beziehungen und ich bin sicher, dass vieles davon herrührte, dass ich introvertiert war.“ Ihre Erziehung spielte auch eine Rolle. „Die ganze Familie tendierte dazu, etwas steif im Umgang miteinander zu sein“ sagt Carrie-Ann. „Es gab nicht viel Umarmen und Grapschen zwischen unseren Eltern.“

Nach dem Abschluss der High-School verließ Twain „Longshot“ und 1987, mit 21, ging sie nach Toronto, wo sie als Sekretärin arbeitete und in Clubs sang. Aber ihre Zeit als unabhängige Karrierefrau endete abrupt in jenem November, als ihre Eltern bei einem Frontalzusammenstoß mit einem Lastwagen auf einem Highway getötet wurden (Ihr Bruder Mark erlitt nur geringfügige Verletzungen und kam in ein Krankenhaus). „Ich fühlte mich völlig verloren.“ sagte Twain in einem PEOPLE- Interview im Jahre 1995. Sie kündigte sofort Ihren Job in Toronto und eilte zurück nach Timmins, um sich um ihrer jüngeren Geschwister zu kümmern. (Die ältere Schwester Jill hatte bereits eine eigene Familie). „Ich war wie von einem Autopiloten gesteuert und tat, was ich tun musste. Es war eine anstrengende Zeit.“ sagt Twain. „Eileen war immer eine Art von Mutterfigur.“ fügt Carrie-Ann hinzu. „Wir wussten, dass sie die Leitung übernehmen musste. Es gab keinen anderen Weg.“

Sich um ihre jüngere Schwester und ihre Brüder Mark, damals 14, und Darryl, 13, zu kümmern, war ein Test ihres Durchhaltevermögens. „Sie war mit uns wirklich streng.“ sagte Mark, jetzt Computertechniker in Vancouver, PEOPLE im Jahr 1995. „Sie war ängstlich und unsicher.“ Meint Darryl, mittlerweile Elektriker in Edmonton, Atlanta. „Ich wurde von den vielen Entscheidungen überwältigt.“ sagt Twain. „Ich musste mit der Hypothek meiner Eltern umgehen und ich wusste nicht einmal, was eine Hypothek war. Aber,“ fügt sie hinzu „was ich durch all das lernte, war, wie stark ich sein konnte. Ich fiel nicht auseinander. Ich hielt alles zusammen, bezahlte die Rechnungen, sorgte für die Kinder, machte die Lebensmitteleinkäufe, kochte und putzte und hielt einen Job am Laufen. Ich hatte immer das Gefühl, dass alles klappen würde. Ich denke noch immer so über das Leben.“

Superschwesterherz endete damit, dass sie ihr Elternhaus in Timmins verkaufte und mit dem Clan in ein gemietetes Haus ohne fließendes Wasser in Huntsville zog. Dort besorgte ihr Mary Baily, eine Freundin ihrer Mutter, einen Job beim Deerhurst Resort als eine mit Pailletten besetzte Varieteesängerin mit voluminöser Frisur. „Sie brachte diese großen Krüge mit Trinkwasser aus Deerhurst mit.“ sagt Carrie-Ann. „Wir sprangen alle in ihren Truck und fuhren zum Fluss hinunter, um uns dort zu waschen. Wir hassten es.“

Während es zu Hause ein harter Job war, glühte Twain auf der Bühne in Deerhurst. 1991 überzeugte Baily, die inzwischen ihre Managerin war, den Anwalt Frank, nach Toronto zu fliegen, um sich Twain anzusehen. Beeindruckt, überredete Frank den Nashville-Produzenten Norro Wilson, mit ihr ein Demoband aufzunehmen, und noch im selben Jahr ging Twain nach Nashville. Sie ließ ihre Brüder zurück, die die High-School beendet hatten und auch Carrie-Ann. Sie übernahm den Namen Shania von einem Garderobenmädchen in Deerhurst (ihre Freunde und ihre Familie nennen sie noch heute Eileen),

und veröffentlicht ihr Debütalbum *Shania Twain* im Jahre 1993. Es verkauft sich nur etwa 100.000 mal, aber mit Lange ab Bord, produziert das 1995er Album *The Woman In Me* acht Country-Hits, unter anderen *Any Man Of Mine* und *Whose Bed Have Your Boots Been Under?*.

Dieser Tage bleiben Twains eigenen Stiefel selten für lang unter einem Bett. Ausserhalb ihrer Touren macht sie mit ihrem Mann Urlaub in der Karibik oder an ihrem Rückzugsort in Südwest-Florida. Die meiste Zeit verbringen sie aber in ihrem Chalet aus dem 19. Jahrhundert in Tour-de-Peliz, in der Schweiz, das Sie erwarben, nachdem Sie ihren 3.000 Morgen-Besitz in New York für \$ 7,5 Millionen verkauften. „Es gab ein Problem mit der Einteilung des Grundstückes.“ sagt Twain über ihren Standortwechsel ins Ausland, von dem manche vermuten, dass er mehr mit den niedrigeren Steuern dort zu tun hatte. „Mein Mann wollte Landschaftsgestaltung betreiben. Und diese Landschaftsgestaltung war nicht erlaubt.“

Trotz der chronischen Trennung bleiben Twain und Lange verwandte Geister. Beide sind abstinenten Vegetarier und Pferdeliebhaber und er hat sie, wie berichtet wird, mit den Prinzipien von Sant Mat, einer indischen Meditationsform bekannt gemacht. Am wichtigsten ist, dass sie darin übereinstimmen, dass an erster Stelle ihre Arbeit steht, die Familienplanung sich dem also unterordnet. „Ich möchte Kinder haben, aber wir haben momentan keine diesbezüglichen Pläne.“ sagt Twain. „Im Augenblick stehe ich engagiert und entschlossen zu meiner Karriere.“ Vielleicht wird sie sich nie für eine Mutterschaft entschließen. „Sie sagt, dass sie eines Tages Kinder haben will.“ sagt Carrie-Ann, die selbst Mutter ist. „Und dann,“ fügt sie halb im Spaß hinzu, „kommt sie zu Besuch und hat ihre Meinung geändert.“

Trotz ihres Erfolgs hat Twain nie einen Country Music Association Award gewonnen. „Sie hat nicht die Preise bekommen, die sie bekommen müsste.“ sagt Nashville Journalist Michael McCall. „Es ist nicht ganz so gut für sie gelaufen, wie für Garth oder die Dixie Chicks.“ Country Star Reba McEntire ist der selben Meinung: „Sie war zwei Jahre an der Spitze der Charts, und sie hat nicht die Streicheleinheiten bekommen, die sie verdient.“

Bei den diesjährigen (1999) Grammy Awards schockierte Twain die Stadt, indem sie sich in ein hautenges Domina-Ensemble zwängte, um *Man! I Feel Like A Woman* zu schnurren. Sie sagt „Ich war nie darauf aus, Leute vor den Kopf zu stoßen oder Dinge zu tun, nur um anders sein. Aber Sie können es nicht jedem recht machen. Solange ich mich wohl fühle und mag, was ich im Spiegel sehe, stehe ich dazu.“ McEntire: „Sie hat den Körper, und sie hat die Blicke.“

Im Juli, nachdem Ende ihrer Tour, will Twain zusammen mit Lange in der Schweiz mit der Arbeit an einem Weihnachtsalbum beginnen. Es enthält wahrscheinlich keine Honky-Tonk Schmachtfetzen über verflossene, hungrig zugebrachte Feiertage. „Eben so wenig, wie sie mit dem Loretts Lynns dieser Welt gemein hat,“ sagt Journalisten McCall „singt sie keine Herzensbrecher. Sie will nicht auf diese Zeit ihres Leben zurückblicken. Sie will positiv gestimmt sein und vorwärts kommen.“ Das bedeutet auch, einen Teil des Erlöses aus jedem ihrer Konzerte für wohltätige Zwecke zu spenden, um hungrigen Kinder satt zu machen. Es ist ein Zunicken an ihre ärmliche Vergangenheit, aber es ist hauptsächlich ein Feiern des Jetzt. „Wenn ich in meine Kindheit zurückblicke, trage ich diesen Kummer nicht mit mir herum.“ sagt sie. „Ich habe das Gefühl, als wäre dies jemand anderes gewesen. Ich bin in meinem Leben durch einige sehr dramatische Perioden gegangen, und ich meine, dass drei verschiedene Menschen jene Phasen durchlebten. Es ist lustig,“ fügt sie hinzu „dass ich mich oft fühle, als lebte ich mein drittes Leben.“

---

Quelle: Jeremy Helligar: Against All Odds, People Magazine, 14. Juni 1999.

(Unter Verwendung von Beiträgen von Natasha Stoyanoff, Jennifer Longley, Beverly Keel, Julie Jordan.)